

Digitale Schätze – Das Zeitungsportal NRW

Von Wilhelm Grabe

Nichts ist so alt wie die Zeitung von gestern. Dieses Sprichwort stimmt freilich nur bedingt. Gewiss: Die Zeitung hält uns täglich auf dem Laufenden in Sachen Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Sie informiert beispielsweise über große und kleine Sportereignisse, sie kommentiert die Angelegenheiten der Welt- wie der Lokalpolitik, sie enthält aber auch Werbung und Familienanzeigen. Es stimmt, die Aktualität ist schon am kommenden Tag von gestern. Die Zeitung wandert ins Altpapier, sie hat ihren primären Sinn verloren. Aus und vorbei? Mitnichten. Es dauert gar nicht lange, da wird die Zeitung zur hochinformativen Quelle. Nach ein paar Jahren wird man sich zunächst vielleicht über modische Verirrungen amüsieren oder aber darüber wundern, dass manche aktuelle Krise so aktuell gar nicht ist. Auf längere Sicht kommt man bei historischen Recherchen gar nicht daran vorbei, in alten Zeitungen nachzuforschen, da alternative Überlieferungen schlichtweg fehlen. Wer sich mit der Geschichte der vergangenen zweihundertfünfzig Jahre beschäftigt – mit der Revolution 1848, mit dem Ersten Weltkrieg, mit dem Aufstieg des Nationalsozialismus in den frühen 1930er-Jahren oder mit dem demokratischen Neubeginn nach dem NS-Terror –, muss Zeitungen lesen. Kaum ein Orts-, Vereins-, Verbands- oder Firmenjubiläum kann ohne aufwendige Presserecherche gefeiert werden, da entsprechende Orts-, Vereins-, Verbands- oder Firmenarchive nämlich meistens lückenhaft oder gar nicht existieren. An dieser Stelle kommen dann die Einrichtungen ins Spiel, in denen Zeitungen gesammelt wurden und werden. Die Archive der Zeitungs-

verlage, wenn sie denn existieren, sind in der Regel nicht öffentlich zugänglich. Wer sich mit den historischen Zeitungsbeständen in Nordrhein-Westfalen beschäftigt, dem bleiben die Bibliotheken, das Institut für Zeitungsforschung in Dortmund und vor allem die vielen großen und kleinen Kommunalarchive, die schon früh damit begonnen haben, die vielfältige regionale und lokale Presselandschaft zu sichern und vor allem auch verfügbar zu machen. Allerdings muss man bisher diese Erinnerungsinstitutionen persönlich aufsuchen und gegebenenfalls weite Wege auf sich nehmen. Mal mehr, mal weniger eingeschränkte Öffnungszeiten erweisen sich als ebenso hinderlich wie die allzu oft schwierigen Benutzungs- und Reproduktionsmöglichkeiten. Dass dieser Zustand bald der Vergangenheit angehören wird, das ist dem Zeitungsportal NRW zu verdanken, bietet doch die Digitalisierung neue Nutzungsmöglichkeiten und -potenziale und eröffnet in der Tat völlig neue Forschungsperspektiven. Angestoßen von der Universitäts- und Landesbibliothek Bonn und vom Archivberatungs- und Fortbildungszentrum des Landschaftsverbandes Rheinland wurde im September 2015 ein Konzept für eine Zeitungsdigitalisierung in Rheinland aus der Taufe gehoben. Die Landesbibliotheken-Konferenz beschloss wenig später am 3. November die Ausweitung auf ganz Nordrhein-Westfalen. Nachdem das Kultusministerium im Frühjahr 2016 einer finanziellen Förderung zugestimmt hatte, erfolgte am 1. Januar 2017 der Start des Projektes: Es ging um nichts weniger, als die lokalen und regionalen Zeitungen, die zwischen 1801 und 1945 im Gebiet des heutigen Bundeslandes

NRW erschienen sind, zu digitalisieren und online zu stellen: innerhalb von zehn Jahren 20 Millionen Zeitungsseiten mit einem kalkulierten Speicherbedarf von 500 Terrabyte. Nach einer Vorproduktionsphase, in der u.a. die Verträge mit den Kooperationspartnern abgeschlossen, Personal eingestellt und der technische Workflow entwickelt wurden, startete die Digitalisierung im Mai 2017. Am 29. Juni 2018 erfolgte dann die offizielle Freischaltung des Portals „zeit.punktNRW“ (<https://zeitpunkt.nrw>) in Dortmund. Zu diesem Zeitpunkt waren bereits 242 Zeitungstitel mit gut 2,5 Millionen Zeitungsseiten im Netz freigegeben. Ende 2022 waren dann schon 15,7 Millionen Images verfügbar, bis Ende 2025 sollen sogar 20,5 Millionen Seiten online stehen. Die Zugriffsstatistik hat sich seit der Nachrüstung mit OCR-Texterkennung von 46.000 Zugriffen 2018 auf 410.000 im Jahr 2022 deutlich gesteigert. Allerdings sind derzeit noch nicht alle Zeitungstitel im Portal nachträglich mit OCR versehen. In jedem Fall stehen für jedes einzelne Zeitungsunternehmen zusätzliche bibliografische Informationen zur Verfügung, in einigen Fällen – bereitgestellt von der jeweiligen besitzhaltenden Einrichtung – sogar Angaben zur Geschichte und Entwicklung, Verbreitung, politischer Ausrichtung und Auflagenhöhe. Auch hier soll in naher Zukunft noch nachgebessert werden. Jede einzelne Zeitungsausgabe kann als PDF-Datei heruntergeladen und gedruckt werden. Gerade die verschiedenen Suchfunktionen bieten der Geschichtswissenschaft, aber auch historisch interessierten Laien ungeheure Möglichkeiten weit über das bisherige Maß hinaus: Man kann nach Zeitungstiteln, nach

Orten, nach Datum oder nach Stichworten recherchieren. Wenn damit natürlich noch längst nicht die gesamte nordrhein-westfälische Zeitungsüberlieferung über das Portal bequem zu jeder Tages- und Nachtzeit quasi von jedem Ort der Welt online verfügbar sein wird, steht mit „zeit.punktNRW“ als repräsentativem Abbild der Presselandschaft in unserem Bundesland doch ein gewaltiger digitaler Schatz zur kostenfreien Verfügung. Viele der Zeitungstitel waren bisher weder überregional verzeichnet noch online zugänglich. Allerdings ist der Kreis Höxter bislang noch nicht vertreten, da in den beiden ersten Förderphasen des Projektes ausschließlich auf der Grundlage von Mikrofilmen digitalisiert worden ist; in der derzeit laufenden Phase sollen aber auch zwei Zeitungen aus Höxter und Warburg einbezogen werden. Stadt und Kreis Paderborn sind mit gleich fünf Titeln beteiligt, dem Paderbornischen Intelligenzblatt (1774-1848), dem Westfälischen Volksblatt (1848-1945), dem Sauerländischen Anzeiger (1851-1904), dem Paderborner bzw. Lippspringer Anzeiger (1887-1935) und der Bürener Zeitung (1896-1944). Aus urheberrechtlichen Gründen ist das Zeitungsportal NRW auf die Zeit bis 1945 beschränkt. Wer sich die historischen Zeitungen der Nachkriegszeit anschauen möchte, muss sich wie bisher auf den Weg in die Bibliotheken und Archive machen. Die beiden großen Paderborner Tageszeitungen, das Westfälische Volksblatt und die Freie Presse bzw. Neue Westfälische sind übrigens im Stadt- und Kreisarchiv Paderborn verfügbar: im Original, auf Mikrofilm und – einschließlich OCR-Texterkennung – als Digitalisate.



Die Startseite des Zeitungsportals NRW



Die Ortsansicht für Paderborn mit drei Zeitungstiteln



Kalenderansicht des Paderbornischen Intelligenzblattes für 1848